Benedikt Fuchs

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **34 (1951)**

Heft 11

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Olten.

Anläßlich der letzen Mitgliederversammlung sprach Gsfr. Walter Bärtschi über den letztjährigen Nobelpreisträger *Bertrand Russell.* Der Referent wies in seinem Referat vor allem auf Russell's Schrift hin, «Warum ich kein Christ bin». Darin zeigt sich dieser große Philosoph nicht nur als ein großer Denker, sondern auch als ein überzeugter Freigeist, der für seine Sache zu kämpfen weiß. Eine lebhafte Diskussion schloß den sehr angeregten Abend.

Freitag, den 16. November, abends 8 Uhr, findet ein weiterer Vortragsabend statt. In sehr verdankenswerter Weise hat sich unser allseits geschätzter *Gsfr. Ernst Brauchlin, Zürich,* zur Verfügung gestellt. Er wird über

Benedikt Fuchs

Die Druckereigenossenschaft Aarau, die seit Jahren in einer vorbildlichen Weise den Druck und die Spedition unseres Organs besorgt, hat am 15. Oktober dieses Jahres ihren verehrten Geschäftsführer, Herrn Benedikt Fuchs, verloren. Er starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in seinem 64. Lebensjahr.

Zentralvorstand und Redaktion haben mit großem Bedauern vom Hinscheiden des Herrn Fuchs Kenntnis erhalten. Obwohl Herr Fuchs weltanschaulich nicht auf unserem Boden stand, verdanken wir ihm durch seine fachkundigen Ratschläge und das uns immer gezeigte Wohlwollen eine große Förderung unserer Sache.

Wir sprechen der Druckereigenossenschaft und der Familie des Verstorbenen unser herzliches Beileid aus. Wir werden Herrn Fuchs, dessen konziliantes und tolerantes Wesen wir hoch zu schätzen wußten, stets in freundlicher und dankbarer Erinnerung behalten.

Freigeistige Vereinigung der Schweiz:
Der Zentralvorstand.

«Der Freidenker»:
Die Redaktion.

Leben ohne Leid

sprechen. Der Name des Referenten dürfte schon genügen, das letzte unserer Mitglieder auf den Platz zu rufen. Wer Gsfr. Brauchlin kennt, wird sich diese einzige Gelegenheit, ihn abermals zu hören, nicht entgehen lassen. Keiner versäume daher, sich diesen vielversprechenden Abend zu reservieren. Alles Nähere folgt auf dem Zirkularwege. *Der Vorstand.*

Zürich

Am 3. Oktober hielt uns Gesinnungsfreund *Walter Bärtschi,* Olten, einen Vortrag über *«Das Papsttum».* Den wieder in erfreulich schöner Zahl erschienenen Mitgliedern und Gästen entrollte er in gekürzter Form, nur das Wesentliche erwähnend, das unheilvolle Wirken dieser Wahngläubigen. Die geschichtlichen Tatsachen über das Weltmachtstreben dieser «Heiligen Väter», wie sie sich selbst zu nennen die Freiheit nehmen, und über die angewandten abscheulichen Machtmittel zur Erreichung ihrer Ziele, waren und sind zu schlecht, um Worte dafür zu finden. Wir Freidenker lehnen mit Entrüstung solche «Heilslehre» ab. Der Referent sprach ganz aus unsern Herzen, als er seinen Vortrag mit den Worten schloß: «Wir wollen mit dieser weltfremden und lebensfeindlichen Lehre und Moral der Päpste nichts mehr zu tun haben, die im Widerspruch zu aller Natürlichkeit, zu aller Freude steht, die die Erde noch trübseliger macht, als sie es ohnehin schon ist. Wir wollen Menschen stark und froh für eine bessere Zukunft erziehen, wir wollen sie vor allem für die Aufgaben des *Dienstes an der Gemeinschaft* reif und geeignet machen. Und dazu braucht es edle, sittenreine Menschen, aber *keine Päpste.*»

Wir danken unserem Gastreferenten Walter Bärtschi herzlich und freuen uns, ihn ein nächstes Mal wieder in unserer Ortsgruppe vortragen zu hören. k.

Einladung

auf *Mittwoch, den 7. November 1951,* zum Vortrag von Gesinnungsfreund *Prof. Martin Junker:*

«Die Erde rächt sich»

im Schulhaus Hirschengraben, Zimmer 102, 1. Stock, rechts, *punkt 20 Uhr.*

Diesem Vortrag gebührt die ungeteilte Aufmerksamkeit, handelt es sich doch darum, wie mehr als zwei Milliarden Menschen Nahrung, Obdach und Kleidung bekommen und ob sie in Frieden leben können, morgen, nächstes Jahr, in 20 Jahren. Der Referent zeigt uns den Menschen als einen Teil seiner Umwelt, und wie er, weltweit gesehen, an dieser Umwelt handelt, und was die Umwelt an ihm tut. Die Erde rächt sich. Nur Verbesserungen politischer oder wirtschaftlicher Systeme genügen nicht, den Ausweg aus dem Irrgarten von Schwierigkeiten zu finden, in den die Menschheit sich verwickeln ließ. Um weiterzubestehen, um den Lebensstandard zu heben, um jedem Einzelmenschen die bestmögliche Gelegenheit zu geben, sein Wirkungsvermögen zu realisieren, muß die Menschheit zu einer vernünftigen, gesunden Beziehung zu ihrer totalen Umwelt gelangen und vor allem erfassen: es ist dringende Notwendigkeit, eine günstige biophysische Beziehung mit dem Erdboden herzustellen. Solcher Analyse der Situation des Menschen in seiner Welt gebührt ernste Aufmerksamkeit.

Der Referent wird einen kurzen Ueberblick auf den ersten Vortrag geben, so daß auch diejenigen, die letztes Mal nicht dabei waren, den ganzen Zusammenhang haben werden. Der Vorstand bittet alle Mitglieder, diesen Vortrag zu besuchen und erinnert daran, daß aus Spargründen *keine* persönlichen Einladungen mittelst Rundschreiben versandt werden.

Zur Notiz: Unsere *Sonnwendfeier* findet am *15. Dezember 1951* statt.

Jeden Samstag im November: Freie Zusammenkunft je von 20 Uhr an im Restaurant «Frohsinn», bei der Tramhaltestelle «Schmiede» Wiedikon.

Adresse des Präsidenten: Jacques Bucher, Schrennengasse 10, Zürich 3, Telephon 33 05 21. — Postcheckkonto der Ortsgruppe Zürich VIII 7922. Der Vorstand.

Redaktionsschluß jeweilen am 16. des Monats.

Verantwortliche Schriftleitung: Die Redaktions-Kommission der Freigeist. Vereinigung der Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schieß, Postfach 1197, *Bern-Transit.* — Verlag: Freigeistige Vereinigung der Schweiz, Postfach 16, Basel 12.

Druck und Spedition: Druckereigenossenschaft, Aarau, Renggerstraße 44.